

# Mattweid-Brünnli

- 1836 Erste Wasserstelle im hinteren Bereich der Mattweidwiese.
- 1893 Der äusserst trockene Sommer 1892 macht es notwendig, die bestehende Quelle in der Senke auf der hinteren Mattweid neu zu fassen. Jedes Wässerlein wird mit Ackten (Tonröhren) zum Waldrand in die neue Brunnstube geleitet. Von dort wird es via die Wasserfassung Schemel über gusseiserne Röhren in ein Reservoir unter der heutigen Hauptstrasse 65 geführt.

Aufforstung durch die Repetier-Schüler zur Verbesserung der Wasserreserve.

Nach nur 10 Jahren ist die Mattweid bereits zum grossen Teil entwässert und liefert nur noch wenig Wasser.

- 1902 Obwohl in Titterten weitere 27 Sodbrunnen bis zu einer Tiefe von 36 Metern gegraben werden, bleibt die Wasserversorgung ungenügend. Dies führt zum Projekt «Goldbrunnenquelle». Seitdem bezieht Titterten das Wasser aus seiner Quelle von den Wasserfällen, das Mattweid-Brünnli wird von der Leitung abgehängt.

- 1944 Das aufgeforstete Waldstück fällt im Zweiten Weltkrieg der Anbauschlacht zum Opfer und ist seither Ackerbaufläche. Die 1944 eigens gegründete Entwässerungsgenossenschaft veranlasst die Drainage der Mattweid von zwei Hektaren (200x100m) mit Ton- und Zementrohren. Dieses Grundwasser fliesst in die Mattweid-Brunnstube.

Kosten damals: SFr. 9'500.-

Der alte Schulhausbrunnen (s. unten links) wird für SFr. 40.- an die Entwässerungsgenossenschaft verkauft und bei der Brunnstube platziert und angeschlossen.



Dieser Brunnentrog wird später durch einen Betontrog ersetzt.

- 2018 Der Betontrog ist leck (s. oben rechts) und die Wasserzuführung sehr klein. Auf Antrag von Alice Killenberger beschliesst der NVVT, dem Mattweid-Brünnli neues Leben einzuhauchen. Projektteam: Max Müller und Kaspar Thommen.

2019 Die beschädigte Wasserleitung vom Schacht im angrenzenden Wald bis zum letzten Schacht vor dem Eintritt in die Brunnstube wird durch Gisler Transporte AG instand gestellt.

2020 Anna Schaad (Foto unten, Mitte) macht mittels Rutengängen am hinteren Waldrand und in der Ackerbaufläche die Quell- und Drainageleitungen ausfindig.



Die Sickerleitung am hinteren Bereich zum Waldrand wird kontrolliert und von Gianluca Müller repariert (Fotos unten).



Die Durchflussprüfung wird mittels Wassereinleitung aus einem Druckfass kontrolliert. Thomas Stohler lässt nebst diesen Arbeiten auch sein vielfältiges Wissen einfließen. Seitdem fliesst das Wasser wieder regelmässig zum Mattweid-Brünnli.

2022

Dominic Tanner initiiert und behaut zwei Findlinge zu Brunnen, ersetzt den defekten Betontrog und gestaltet die Umgebung. Kaspar Thommen schliesst die Leitung zum Brännli neu an.



22.5.2022

Das neue Brännli mit dem neuen Platz wird feierlich eingeweiht.



Ein grosses Dankeschön an alle Helfer und Helferinnen, auch an diejenigen, die hier nicht namentlich erwähnt wurden.

Sponsoren des neuen Brännlis samt Umgebung sind die Bürgergemeinde Titterten und der NVVT.

**NVVT** Natur- und  
Vogelschutzverein  
T i t t e r t e n



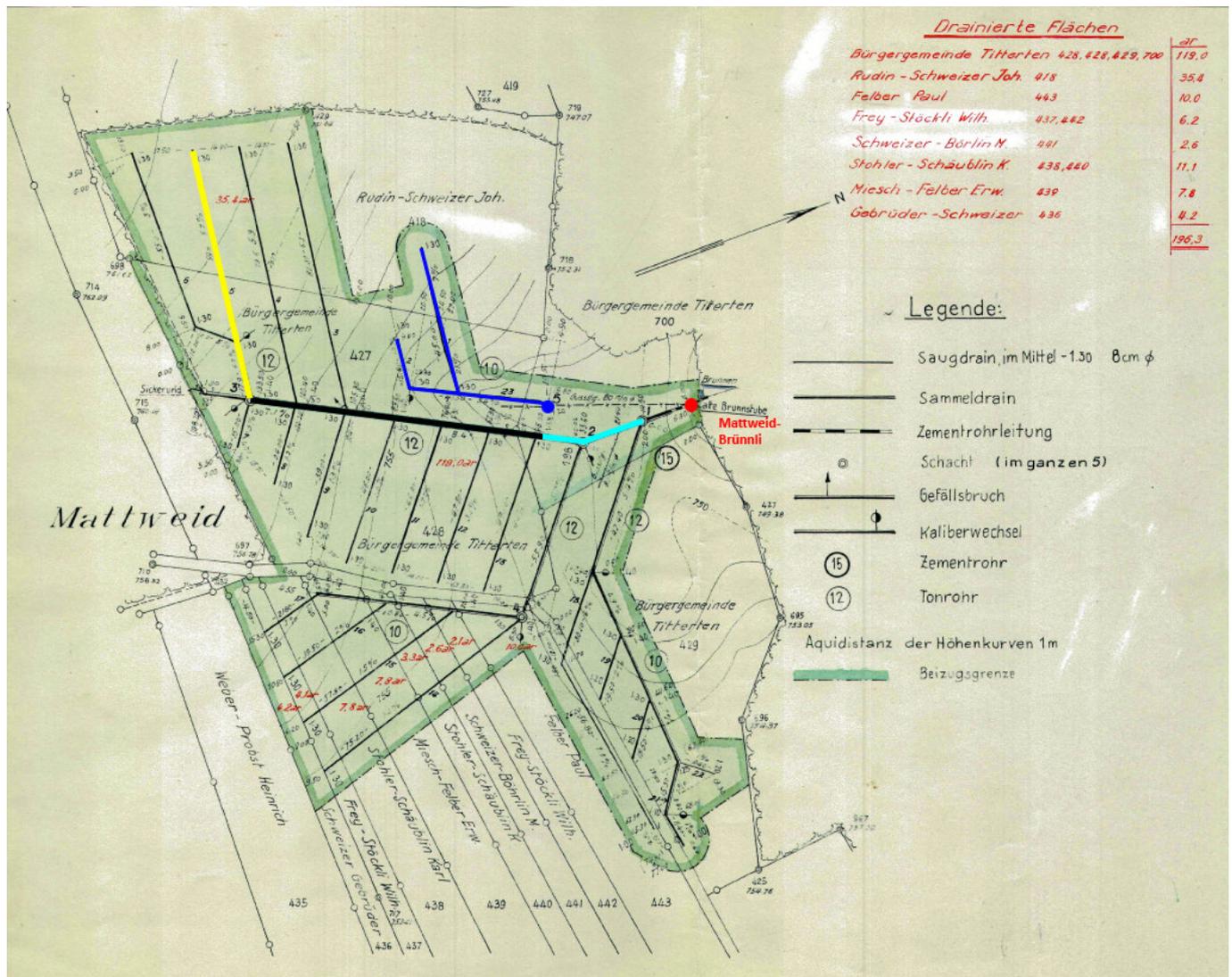
*Text und Fotos: Alice Killenberger und Monika Schweizer*

# Ausführungsplan Drainage Mattweid (1944)

Grabarbeiten und Rohrverlegung durch Burri Mangold & Co, Liestal

Tonrohrlieferung durch Gebr. Kohler, Läuelfingen

Zementrohrlieferung durch Fontana, Reigoldswil



**1836** Erste Quellfassung und Brunnstube

**2019** Instandstellung eingebrochene Leitung durch Gisler Transport AG (Schacht Nr. 2 aufgehoben)

**2020** Reparatur Sickerleitungen

● Brunnstube heute

## Brunnengeschichten...

Im Dorf kursieren Geschichten, dass polnische Internierte mitgeholfen hätten, im Jahr 1944 die Drainage zu bauen. Remo Frey, Gemeinderat, und Remigius Suter, Kulturhistoriker, haben im Frühjahr 2022 im Gemeindearchiv nach schriftlichen Nachweisen hierfür gesucht. Sie sind leider nicht fündig geworden. Vielen Dank für diesen Effort!

Wer mehr wissen möchte zur Geschichte von internierten Menschen während des zweiten Weltkrieges kann den **«Schlussbericht des eidg. Kommissariates für Internierung und Hospitalisierung über die Internierung fremder Militärpersonen von 1940 – 1945»** lesen. Auf den Seiten 93 und 94 werden die verschiedenen Kategorien von Internierten ausführlich beschrieben. Aufgelistet ist, dass im 2. Semester 1943 auf 27 Bauplätzen u.a. Drainagen gebaut wurden.

Den vollständigen Bericht können Sie lesen unter:

<https://www.bar.admin.ch/bar/de/home/service-publikationen/verwaltungsgeschichte/quellen/fluechtlingspolitik-zweiter-weltkrieg--rechenschaftsberichte.html>

